

„Mit nur elf Auftritten wollte ich nicht aufhören“

OBERURSEL Brunnenkönigin und Brunnenmeister machen weiter

Sogar das Wetter hätte diesmal mitgespielt. Nach den kühlen und verregneten Maitagen der vergangenen Wochen war es am Freitagabend auf einmal warm, die Sonne schien, dunkle Wolken zeigten sich zwar hier und da am Himmel – aber es blieb trocken. Es wäre das perfekte Wetter für das Brunnenfest gewesen, das eigentlich an diesem Abend hätte beginnen sollen. Tausende Menschen hätten sich dann durch die Altstadt geschoben und in den Höfen und auf den Plätzen gefeiert. Doch daraus wurde aus bekannten Gründen nichts. In den Orscheler Altstadtgassen blieb alles ruhig.

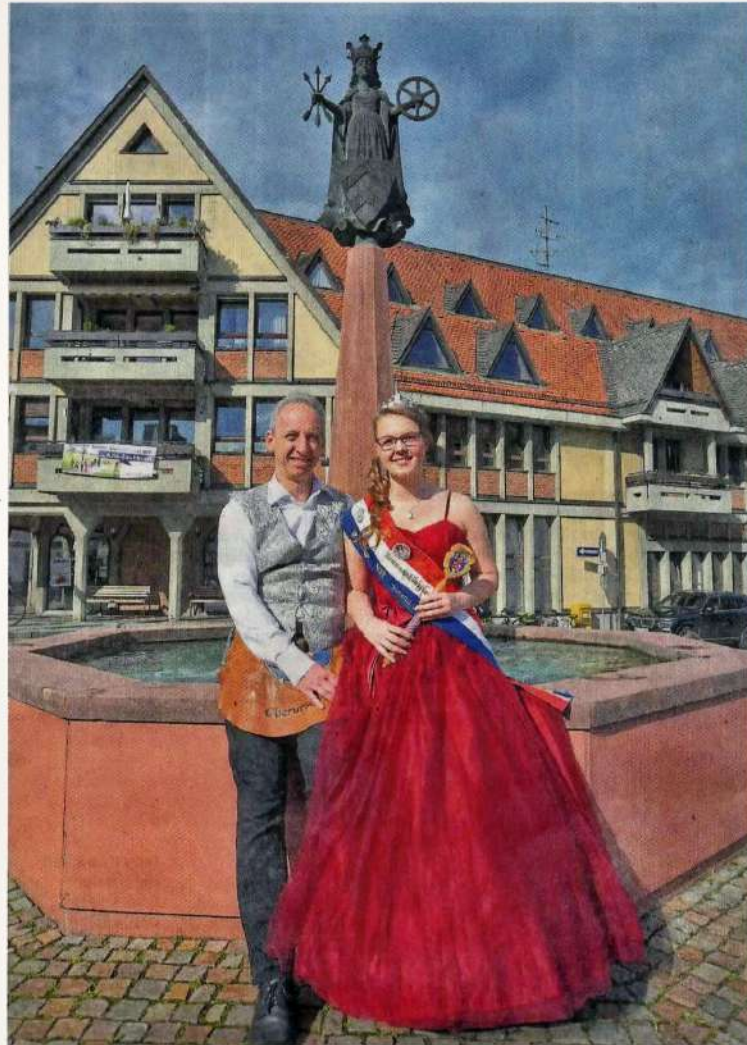
Doch ganz unbeachtet wollte der Vereinsring, der das große Fest ausrichtet, diesen Tag dann doch nicht vorbeiziehen lassen. Und so trafen sich Vorstand und Brunnenfestausschuss mit Brunnenkönigin Verena und Brunnenmeister Andreas auf dem Alten Marktplatz und ließen anschließend gemeinsam den Abend bei einem Schoppen im Hof Steden ausklingen.

Brunnenkönigin Verena und ihr Brunnenmeister Andreas – im bürgerlichen Leben ihr Vater – nehmen die Situation mit Humor. „Ich habe eigentlich inzwischen genug von Rekorden und Premieren“, meint Verena, die mit bürgerlichem Namen Schmidt heißt. Sie sei die erste Brunnenkönigin, die gleich zwei Amtszeiten innehat, die erste, deren Mutter ebenfalls schon Brunnenkönigin war, und diejenige mit den wenigsten Terminen. Und nicht zuletzt wartet immer noch eine Brunnentaufe auf die Königin.

Gerade mal elf Termine habe sie im zurückliegenden Jahr absolvieren können, erzählt sie. „Und mit elf Terminen wollte ich nicht aufhören“, sagt Verena mit einem Lachen. Entsprechend groß sei die Vorfreude gewesen, endlich mal wieder ihr Kleid anziehen zu können.

Ein besonderer Moment sei im vergangenen Jahr vor allem die Inthronisation gewesen, aber auch das spontane Lichterketten-Aufhängen in Bommersheim sei ihr in Erinnerung geblieben, berichtet die Brunnenkönigin. „Da hat es nur geheißt, in 30 Minuten musst Du bereit sein. Ich wusste gar nicht, was da auf mich zukommt“, erinnert sie sich.

Verena und Andreas hoffen, dass die Zahl ihrer Auftritte in den nächsten Wochen und Monaten deutlich nach oben schnellen wird. „Wir würden uns über viele Einladungen von Vereinen und Institutionen freuen“, sagt Brunnenmeister Andreas. Wer die beiden auf dem eigenen Vereinsfest begrü-



Brunnenkönigin Verena und Brunnenmeister Andreas am Brunnen am Marktplatz. Hier hätte am Wochenende das Brunnenfest gefeiert werden sollen. FOTO: REICHWEIN

ken möchte, kann sie per E-Mail an brunnenkoenigin@vereinsring-oberursel.de kontaktieren.

Aber Brunnenkönigin ohne Brunnenfest – das ist doch nur eine halbe Sache. „Wir gehen optimistisch davon aus, dass wir im nächsten Jahr wieder ein Brunnenfest feiern können“, sagt Christine Förder vom Vereinsring. Aber auch wenn noch nichts abschließend besprochen worden sei, sei man im Vereinsring der Auffassung, dass man jeder Brunnenkönigin auch das Recht zugestehen sollte, ihr Brunnenfest zu genießen. Es könnte also sein, dass Verena dann im Jahr 2022 doch noch zu ihrem Brunnenfest kommen wird.

Jubiläumsfest auf der Bleiche

Ein erstes größeres Fest ist aber bereits vom 19. bis 22. August geplant: das Jubiläumsfest „60 Jahre Vereinsring“. Nach einigen Verschiebungen ist der Termin jetzt fix. „Wir wollen ein Fest für

die Bürger und Vereine machen“, sagt Vereinsringvorsitzender Ludwig Reuscher. Gezeigt wird dann auf der Bleiche. Je nach Corona-Vorgaben könnten dort zwischen 400 und 600 Besucher eingelassen werden. Platz gebe es für rund 15 Stände, die von Vereinen bewirtschaftet werden sollen. Hinzu kommen einige Schausteller, die süße Leckereien anbieten.

Reuscher hofft, dass sich viele Gastronomen dem Fest anschließen und auch Privathöfe geöffnet werden. Die Organisation dafür könne allerdings nicht der Vereinsring übernehmen. Gleichwohl hofft er, dass der Vereinsring über solche Angebote informiert wird. „Wir wollen keinen Menschenauflauf an der Bleiche, wenn die Besuchskapazitäten erschöpft sind“, erklärt er. „Daher wäre es schön, wenn wir dann sagen könnten: ‚Schau doch mal dort oder dort, da wird auch gefeiert!‘“.

Das Jubiläumsfest soll kein kleines Brunnenfest sein, unterstreicht Thomas Fiehler

vom Brunnenfestausschuss. Deshalb habe man das Fest auch von Donnerstag bis Sonntag gelegt und nicht wie beim Brunnenfest auf Freitag bis Montag. Auch die Bleiche habe an und für sich mit dem Brunnenfest wenig zu tun, so Fiehler. Dort sei der Rummelplatz, das eigentliche Brunnenfest werde in den Straßen und Höfen gefeiert. „Wir haben das gesamte Jahr über geplant, weil wir etwas für die Bürger machen wollen, ihnen Licht am Ende des Tunnels zeigen“, sagt Reuscher. „Wir wollen eine Möglichkeit bieten, dass sich Menschen treffen können, die sich nun ein Jahr nicht mehr gesehen haben.“

Natürlich werden auch Brunnenkönigin Verena und Brunnenmeister Andreas beim Jubiläumsfest dabei sein. Und beide hoffen, dass sie nicht nur auf der Bleiche anzutreffen sein werden, sondern dass es auch viele Einladungen in Höfe und Lokale gibt, in denen ebenfalls gefeiert wird.

ALEXANDER WÄCHTERSCHÄUSER